

Mosaik wechselt den Standort

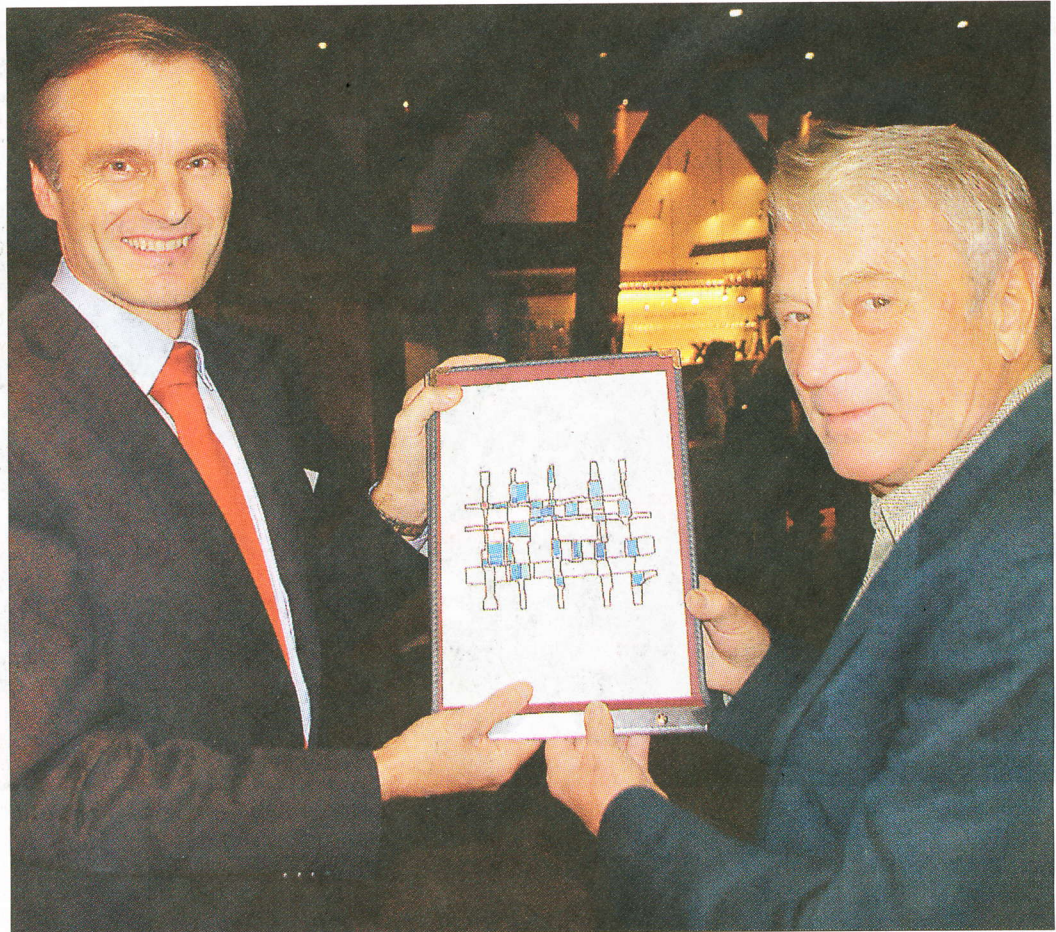
SCHENKUNG Kunstwerk von Georg Schmidt-Westerstede kehrt ins Ammerland zurück

Der Künstler hatte das Mosaik für die Oldenburger Firma „cewe“ entworfen. Im Zuge eines Umbaus wurde es jedoch entfernt.

VON KERSTIN SCHUMANN

WESTERSTEDE – Georg Schmidt-Westerstede (1921 bis 1982) war schon zu Lebzeiten ein gefragter Künstler und hat als Auftragsarbeiten zahlreiche Werke komponiert. Insbesondere mit Kunst am Bau – vor allem Mosaiken – wird sein Name in Verbindung gebracht. Seine Verbundenheit mit der Ammerländer Kreisstadt, wo der gebürtige Wilhelmshavener aufgewachsen ist, unterstrich er mit dem Namenszusatz. Die Stiftung für Kunst und Kultur in der Stadt Westerstede hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, ihrerseits dem Künstler ein Denkmal zu setzen und seine Werke ins rechte Licht zu rücken.

Jetzt wurde der Stiftung ein Mosaik geschenkt, das viele Jahre lang das Verwaltungsgebäude der Zentrale der Firma „cewe“ in Oldenburg verschönert hatte. „Der Eingangsbereich wurde vor zwei Jahren komplett erneuert. Deshalb passte das Kunstwerk nicht mehr ins Konzept. Jetzt freuen wir uns, wenn es in Westerstede einen neuen Platz findet. Uns es wichtig, dass es öffentlich zugänglich ist“, erläutert „cewe“-Vorstandsmitglied Felix Thalmann den Hintergrund. Wann das blaue, drei mal vier Meter große und sehr



Felix Thalmann („cewe“-Vorstand, links) übergibt eine Skizze des Kunstwerks an Bruno Steinhoff (Vorstand Stiftung für Kunst und Kultur in der Stadt Westerstede). Das Mosaik ist bis zur Fertigstellung des Seniorenheims in einem Lager untergebracht. BILD: KERSTIN SCHUMANN

schwere Mosaik entstanden ist, weiß Thalmann nicht genau, nach ersten Schätzungen ist es wohl Mitte der 60er Jahre geschaffen worden. Sicher sei aber: „Es war eine Arbeit, die der Firmengründer Heinz Neumüller in Auftrag gegeben hat. Die große Glasfront sollte dadurch unterbrochen wer-

den. Es war schon damals ein teures Kunstwerk. Auch in die Restaurierung wurde nochmals investiert“, erläutert Thalmann.

Schmidt-Westerstede hatte für das Mosaik Glasbausteine mit großer Leuchtkraft ausgewählt und diese in ein schmiedeeisernes Gitter ein-

gefügt. Das abstrakte Werk wird einen Platz an der Außenwand des geplanten neuen Seniorenheims in Westerstede an der Hössen finden. Auftraggeber ist, wie berichtet, die Firmengruppe Steinhoff. Über das Konzept macht sich nun der Architekt Gedanken.